



Eine neue Post-2015-Ära erfordert eine neue Vision und einen flexiblen Rahmen. Eine nachhaltige Entwicklung, die auf der Integration von Wirtschaftswachstum, sozialer Gerechtigkeit und verantwortungsvollem Umgang mit der Umwelt beruht, muss unser globales Leitprinzip und der Maßstab für unser Handeln werden. Dies ist eine universelle Agenda, die tiefgreifende wirtschaftliche Transformationen und eine neue weltweite Partnerschaft erfordert. Sie erfordert außerdem, dass die internationale Gemeinschaft, einschließlich der Vereinten Nationen, auf kohärentere und wirksamere Weise reagiert, um die Agenda zu unterstützen. Im Zuge unseres Übergangs in diese neue Ära müssen wir die mit den Millenniums-Entwicklungszielen begonnene Arbeit fortsetzen und sicherstellen, dass die extreme Armut innerhalb einer Generation beseitigt wird. Im Einklang mit den Grundsätzen der Vereinten Nationen kann dieser Post-2015-Rahmen die gesamte Bandbreite der menschlichen Bestrebungen und Bedürfnisse zusammenführen und ein Leben in Würde für alle sichern.

I. Einleitung

1. Das weltweite Streben nach Menschenwürde, Frieden, Wohlstand, Gerechtigkeit,

14. Bei der Festlegung einer neuen Agenda können die Mitgliedstaaten auch von einer

II. Erreichung der Millenniums-Entwicklungsziele und Beschleunigung der Fortschritte

19. Die Millenniums-Entwicklungsziele sind unser Versprechen an die ärmsten und verwundbarsten Menschen der Welt. Dank dieser Ziele ist es gelungen, den Menschen in den Mittelpunkt der Entwicklungsagenda zu rücken.

20. Wir haben bemerkenswerte Fortschritte erzielt. Zahlreiche Länder, darunter einige

benslanges Lernen bereitzustellen, insbesondere für Mädchen und Frauen, Angehörige ethnischer Minderheiten, Menschen mit Behinderungen und Kinder in Konfliktgebieten, ländlichen Gegenden oder städtischen Slums.

26. Frauen und Mädchen sind wichtige Motoren der Entwicklung. Nach wie vor stehen der Gleichstellung der Geschlechter und der Verwirklichung der Rechte der Frauen jedoch

31. Die Biodiversität nimmt rasant ab. Die Süßwasserressourcen werden erschöpft und die Fischbestände überfischt. Landverödung und Wüstenbildung, die Übersäuerung der Meere, der Artenschwund und der Waldverlust schreiten mit erschreckender Geschwindigkeit voran.

32. Wie aus dem anstehenden Bericht 2013 der Arbeitsgruppe über Defizite bei der Umsetzung der Millenniums-Entwicklungsziele hervorgeht, sind die Fortschritte bei der Verwirklichung einer weltweiten Entwicklungspartnerschaft hinter den Erwartungen zurückgeblieben. Nach dem seit 2000 zu beobachtenden erfreulichen Anstieg der öffentlichen Entwicklungshilfe waren die Hilfezahlungen in den letzten beiden Jahren rückläufig. Trotz der vielen Ländern gewährten erheblichen Schuldenerleichterungen ist die Schuldendienstlast einiger Länder mit niedrigem Einkommen nach wie vor untragbar. Die Verbesserung des Marktzugangs für viele Entwicklungsländer ist nur langsam vorangekommen, und die Initiative „Hilfe für Handel“ blieb von den Auswirkungen einer sinkenden öffentlichen Entwicklungshilfe nicht verschont. Trotz der erfreulichen Fortschritte bei der Anbindung an Kommunikationsinfrastrukturen ist die dig

53. Das Modell von Partnerschaften einer Vielzahl von Interessenträgern ist eine neue und vielversprechende Möglichkeit, mit der sich Lasten teilen, Maßnahmen anstoßen und alle maßgeblichen Akteure zusammenbringen lassen, um konkrete Probleme anzugehen. Wir müssen stärker darauf hinwirken, dass Verpflichtungen eingehalten werden und das Potenzial des Partnerschaftsansatzes voll ausgeschöpft wird.

C. Beschleunigung der Fortschritte bei der Erreichung der Millenniums-Entwicklungsziele bis 2015

54. Die Einhaltung unserer bestehenden Zusagen und Versprechen im Hinblick auf die Millenniums-Entwicklungsziele muss unsere oberste Priorität bleiben. Die Mitgliedstaaten sollten und können mit anhaltender Unterstützung durch die Entwicklungsorganisationen, die Zivilgesellschaft und den Privatsektor kühnere Maßnahmen ergreifen, um raschere Fortschritte herbeizuführen.

55. Wir müssen uns gemeinsam auf die Ziele konzentrieren, bei denen wir am weitesten vom Kurs entfernt sind, und auf die Länder, die sich in Bezug auf ihre Entwicklung besonderen Herausforderungen gegenübersehen, insbesondere die am wenigsten entwickelten Länder, die Binnenentwicklungsländer, die kleinen Inselentwicklungsländer und die Län-

vilgesellschaft, dem System der Vereinten Nationen, Unternehmen und der Wissenschaft, unterstützen mehr als 100 Partner 40 Länder bei ihren Anstrengungen, Mangelernährung und Wachstumshemmungen bei Kindern zu reduzieren.

66. Die Weltinitiative „Bildung Zuerst“ wurde im September 2012 ins Leben gerufen, um das politische Profil der Bildung zu stärken, den Zugang zur Bildung zu gewährleisten, die Bildungsqualität zu verbessern und ein Gefühl des Weltbürgertums zu fördern.

67. Der im März ergangene Aktionsaufruf für Sanitärversorgung hat einem bislang nicht ausreichend beachteten Bereich neue Impulse verliehen. Die Kampagne für den allgemeinen Zugang zu Moskitonetzen bis Ende 2010 hat die Eindämmung der Malaria deutlich vorangebracht. Die Kampagne „Eine Million gemeindenaher Gesundheitshelfer“ in Afrika südlich der Sahara sollte sich maßgeblich auf Erfolge bei den gesundheitsbezogenen Millenniums-Entwicklungszielen auswirken.

68. Die Auffüllung des Globalen Fonds zur Bekämpfung von Aids, Tuberkulose und Malaria im dritten Quartal 2013 wird für anhaltende Fortschritte bei der Bekämpfung dieser Krankheiten entscheidend sein. Ich rufe alle Geber aus dem öffentlichen wie dem privaten Sektor auf, zu diesem ebenso drängenden wie günstigen Zeitpunkt ihren Beitrag zur Unterstützung des Fonds zu leisten.

69. Arrangements, die eine Vielzahl von Interessenträgern einbeziehen, haben sich erfolgreich erwiesen, da sie eine Erweiterung traditioneller Partnerschaften darstellen, indem sie die verfügbaren Ressourcen deutlich erhöhen, diese wirksamer einsetzen und die strategische und operative Kohärenz verbessern. Um diese Vorteile stärker zu nutzen, habe ich den Mitgliedstaaten einen Vorschlag für eine neue Partnerschaftsfazilität der Vereinten Nationen unterbreitet, die die Organisation besser in die Lage versetzen soll, skalierte Leistungen auf globaler wie auf Landesebene zu erbringen.

D. Übergang zu einer neuen Agenda für nachhaltige Entwicklung auf der Grundlage der Millenniums-Entwicklungsziele

70. Die Annahme der Millenniums-Entwicklungsziele stellte mit der Mobilisierung des weltweiten politischen Willens zur Armutsbeseitigung eine bedeutende Wende dar. Durch die Festlegung von Prioritäten, Zielen und Zielvorgaben haben die Millenniums-Entwicklungsziele die Aufmerksamkeit der Weltöffentlichkeit auf die Halbierung der extremen Armut und die Förderung der menschlichen Entwicklung gelenkt. Dennoch sind die Millenniums-Entwicklungsziele nur ein Zwischenschritt auf dem Weg zu dem letztendlichen Ziel, die Armut in allen ihren Formen zu beseitigen. Nach Hochrechnungen der Vereinten Nationen werden 2015 nach wie vor knapp 1,3 Milliarden Menschen in extremer Armut leben, Mütter werden bei der Geburt auch in Zukunft an vermeidbaren Ursachen sterben, und Kinder werden an Hunger, Mangelernährung, vermeidbaren Krankheiten und fehlendem Zugang zu sauberem Wasser und Sanitäreinrichtungen leiden und sterben.

71. Die Aufgabe, die wir mit den Millenniums-Entwicklungszielen begonnen haben, muss zum Abschluss gebracht werden. Der Übergang zu einer Agenda, die alle drei Dimensionen der nachhaltigen Entwicklung berücksichtigt und gleichzeitig gewährleistet, dass die Beseitigung der Armut oberste Priorität hat und die extreme Armut im Laufe einer

77. Die von mir eingesetzte Hochrangige Gruppe namhafter Persönlichkeiten für die Entwicklungsagenda nach 2015 unterbreitete zusätzliche wichtige Vorschläge (siehe

85. **Frauen und Mädchen ermächtigen.** Die neue Agenda muss die Gleichberechtigung von Frauen und Mädchen, ihre uneingeschränkte Teilnahme am politischen, wirtschaftlichen und öffentlichen Leben sowie Nulltoleranz gegenüber Gewalt gegen Frauen und Mädchen und ihrer Ausbeutung sicherstellen. Der Praxis der Kinderheirat muss überall ein Ende gesetzt werden. Frauen und Mädchen müssen gleichen Zugang zu Finanzdienstleistungen, Infrastruktur, dem gesamten Spektrum an Gesundheitsdienstleistungen, einschließ-

insbesondere auf junge Menschen, Frauen und Menschen mit Behinderungen gerichtet sein.

91. **Hunger und Mangelernährung beseitigen.** Die Bewältigung von Hunger, Mangelernährung, Wachstumshemmungen und Ernährungsunsicherheit in einer Welt raschen Bevölkerungswachstums erfordert ein stabiles und angemessenes Einkommen für alle Menschen, eine produktivere und nachhaltigere Landwirtschaft, eine verbesserte Versorgung von Kindern und Müttern und einen stärkeren sozialen Schutz für schwächere Bevölkerungsgruppen.

92. **Die demografischen Herausforderungen angehen.** Während die Bevölkerung der

dere um Verschwendung und Korruption zu verhindern. Auch die Stärkung der Rechtsstellung aller Bürger, der Zugang zur Justiz, eine unabhängige Richterschaft und gültige Identitätsdokumente für alle können sich als entscheidend für den Zugang zu öffentlichen Dienstleistungen erweisen.

96. **Eine erneuerte weltweite Partnerschaft fördern.** Die Millenniums-Entwicklungsziele, insbesondere Ziel 8 über die weltweite Entwicklungspartnerschaft, zeugen von der Wichtigkeit einer Gemeinschaft aller Menschen und der Werte der Gerechtigkeit, der Solidarität und der Menschenrechte. Die Post-2015-Entwicklungsagenda wird Unterstützung durch eine erneuerte weltweite Partnerschaft benötigen, die auf diesen Werten gründet. Wie die Hochrangige Gruppe in ihrem Bericht schrieb, sollte die Partnerschaft von einem Geist gegenseitiger Achtung und wechselseitigen Nutzens geprägt sein, von dem auch ihr Erfolg abhängen wird.

97. Die weltweite Partnerschaft sollte die mit Ziel 8 begonnene Aufgabe zu Ende führen und insbesondere die Zielvorgabe von 0,7 Prozent des Bruttonationaleinkommens für die öffentliche Entwicklungshilfe erreichen sowie die sonstigen bestehenden und künftigen zwischenstaatlichen Vereinbarungen einhalten, darunter die Millenniums-Erklärung, der Konsens von Monterrey der Internationalen Konferenz über Entwicklungsfinanzierung, die in der Rio-Erklärung über Umwelt und Entwicklung enthaltenen Grundsätze, der Durchführungsplan von Johannesburg, das Aktionsprogramm von Istanbul und die Ergebnisse der Ad-hoc-Arbeitsgruppe zur Plattform von Durban für verstärkte Maßnahmen. Alle Partner sollten die von ihnen eingegangenen Verpflichtungen erfüllen, insbesondere in Bezug auf die öffentliche Entwicklungshilfe, die Klimafinanzierung und die Mobilisierung einheimischer Ressourcen.

98. Die Transformationsmaßnahmen der Post-2015-Entwicklungsagenda sollten durch Partnerschaften einer Vielzahl von Interessenträgern unterstützt werden, die der Agenda für nachhaltige Entwicklung entsprechen. Daran sollten nicht nur Regierungen beteiligt sein, sondern auch Unternehmen, private philanthropische Stiftungen, internationale Organisationen, die Zivilgesellschaft, Freiwilligengruppen, lokale Behörden, Parlamente, Gewerkschaften, Forschungsinstitute und Hochschulen. Derartige Partnerschaften können die Zusagen und Maßnahmen eines breiteren Spektrums von Akteuren kanalisieren, wobei ihr Erfolg von der Zuweisung der Rollen und Verantwortlichkeiten und von einer klaren Rechenschaftspflicht abhängt.

99. Die öffentliche Entwicklungshilfe wird weiterhin von entscheidender Bedeutung sein, unter anderem für die Nutzung anderer Finanzierungsformen, insbesondere für die am wenigsten entwickelten Länder, die Binnenentwicklungsländer und die kleinen Inselentwicklungsländer, viele Länder in Afrika und Länder, die Konflikte und Katastrophen überwunden haben. Über die Einhaltung der in der Vergangenheit eingegangenen Verpflichtungen hinaus wird es von entscheidender Bedeutung sein, dass die Geber einen Zeitplan für die Erreichung der Zielvorgaben für öffentliche Entwicklungshilfe und die Erhöhung der entwicklungspolitischen Wirksamkeit aufstellen, unter anderem durch die in der Partnerschaft von Busan für wirksame Entwicklungszusammenarbeit festgelegten Grundsätze und Maßnahmen. Die Wirkung der öffentlichen Entwicklungshilfe kann durch

kommt eine wichtige Rolle bei der Ermittlung neuer Quellen für die Finanzierung der nachhaltigen Entwicklung zu.

101. Gleichzeitig wird der Finanzierungsrahmen für die Zeit nach 2015 die Mobilisierung von Inlandsmitteln erfordern, unter anderem durch die Verbreiterung der Steuerbasis und die Verbesserung der Steuerverwaltung, insbesondere in den Entwicklungsländern, und eine Verbesserung der unternehmerischen und staatlichen Lenkung der Rohstoffwirtschaft in ressourcenreichen Ländern. Darüber hinaus wird der Finanzierungsrahmen das Engagement staatlicher wie privater Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen für die Entwicklung neuer und transformativer Technologien erfordern. Die Nutzung von Wissenschaft, Technologie und innovativen Methoden wird in Bereichen wie Informations- und Kommunikationstechnologie, Verkehr, Umwelt und lebensrettende Medikamente von zentraler Bedeutung sein.

102. Eine Schlüsselrolle wird auch der Süd-Süd-Zusammenarbeit und der Dreieckskooperation zukommen. Beide haben in den vergangenen Jahren stark zugenommen und vielfäl-

selte Daten gebraucht werden, um Erfassungslücken innerhalb von sowie zwischen Bevölkerungsgruppen beseitigen zu können. Auch der Bewertung der Ergebnisqualität sollte in einem ergebnisorientierten Rahmen größeres Gewicht eingeräumt werden. Entsprechend dem Vorschlag meiner Hochrangigen Gruppe werden die Zielvorgaben nur dann als erreicht angesehen werden, wenn sie für alle relevanten Einkommensgruppen und sozialen Gruppen erfüllt sind.

107. In diesem Zusammenhang eröffnen die im Laufe des letzten Jahrzehnts erzielten Fortschritte in der Informationstechnologie die Chance auf eine „Datenrevolution“, die es den Ländern ermöglichen sollte, die bestehenden Datenquellen auszubauen und neue und partizipatorische Informationsquellen zu erschließen. Um diese neuen Chancen nutzen zu können, werden viele Entwicklungsländer beim Aufbau solider statistischer Systeme und Kapazitäten technische und finanzielle Unterstützung benötigen.

C. Festlegung der Ziele für die Agenda

108. Die Erfahrungen mit den Millenniums-Entwicklungszielen haben gezeigt, dass Ziele ein wirkungsvolles Mittel zur Mobilisierung gemeinschaftlichen Handelns sein können. Damit sie wirksam sind, müssen sie zahlenmäßig begrenzt, messbar, einfach zu vermitteln und dem globalen ebenso wie dem lokalen Kontext anpassbar sein.

109. Auf der Konferenz der Vereinten Nationen über nachhaltige Entwicklung vereinbarten die Mitgliedstaaten, dass die Ziele der nachhaltigen Entwicklung „mit der Entwicklungsagenda der Vereinten Nationen nach 2015 übereinstimmen und in diese integriert werden sollen“. Die zahlreichen Konsultationen und Berichte legen nahe, dass den Kern der Agenda ein einheitlicher, ausgewogener und umfassender Zielkatalog bilden sollte, der universell für alle Nationen gilt und darauf gerichtet ist, alle Formen der Armut zu beseitigen und die nachhaltige Entwicklung in allen ihren Dimensionen zu integrieren.

110. Um den neuen Herausforderungen Rechnung zu tragen, wird der Katalog von Zielen für die nachhaltige Entwicklung notwendigerweise breiter gefasst sein müssen als die Millenniums-Entwicklungsziele. Beispielhafte Vorschläge für Ziele und Zielvorgaben finden sich in einer Reihe von Berichten, unter anderem der Hochrangigen Gruppe, des Netzwerks „Lösungen für eine nachhaltige Entwicklung“ und des Globalen Pakts, sowie in mehreren Initiativen von Forschungseinrichtungen.

111. Die Ziele und Zielvorgaben sollten Querschnittsthemen berücksichtigen, wie Geschlechterfragen, Behinderung, Alter und andere zu Ungleichheit führende Faktoren sowie Menschenrechte, Demografie, Migration und Partnerschaften. Die neuen Ziele sollten der Schwerpunktlegung auf das menschliche Wohl entsprechen und Messgrößen verwenden, die über die herkömmlichen Einkommensmaßstäbe hinausgehen, wie beispielsweise Erhebungen zum subjektiven Wohlergehen und Glück, wie sie von vielen Ländern und von der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung eingeführt wurden.

D. Formulierung und Einführung der Agenda

112. Die vom Präsidenten der Generalversammlung für den 25. September einberufene Sonderveranstaltung wird der Überprüfung der laufenden Anstrengungen zur Erreichung der Millenniums-Entwicklungsziele dienen und eine günstige Gelegenheit bieten, politische Unterstützung für die raschere Erreichung der Ziele zu mobilisieren. Die Veranstaltung wird außerdem Gelegenheit bieten, die groben Umrisse der Entwicklungsagenda nach 2015 zu überdenken.

113. Die Mitgliedstaaten sollten die Sonderveranstaltung daher für einen Klärungsprozess nutzen und dabei eine nachhaltige Dynamik für die anschließenden wichtigen Debatten und Beschlüsse erzeugen. Das Ergebnis der Veranstaltung könnte den Aufruf beinhalten, für 2015 ein Gipfeltreffen der Vereinten Nationen zur Annahme der neuen Entwicklungsagenda einzuberufen. Zu diesem Zweck könnte die Versammlung ihren Präsidenten ersuchen, Konsultationen über eine prozedurale Resolution zur Einleitung der Vorbereitungen für das Gipfeltreffen abzuhalten, in der sie den Generalsekretär ersuchen könnte, einen der

